

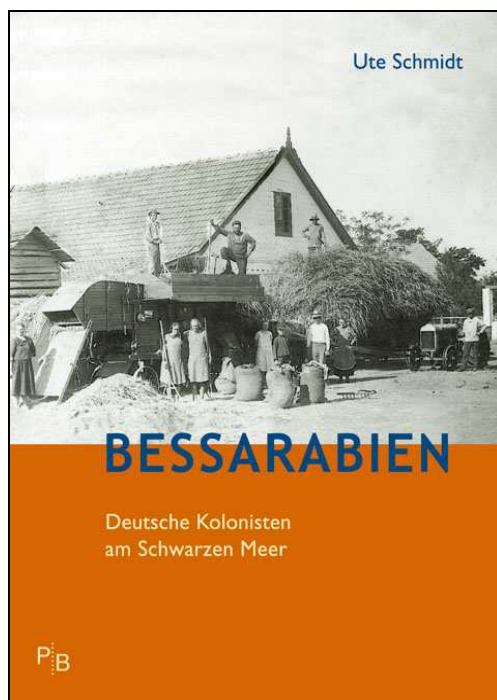
Ute Schmidt

BESSARABIEN

Deutsche Kolonisten am Schwarzen Meer

Im Jahr 1813 lud Zar Alexander I. deutsche Siedler ein, sich als Kolonisten am Schwarzen Meer niederzulassen. In fünf bis sechs Generationen schufen die Einwanderer, die überwiegend aus Preußen und aus Südwestdeutschland stammten, ein prosperierendes Gemeinwesen. Als kleine Minderheit in einer bunten Vielfalt ethnischer und religiöser Gemeinschaften lebten sie mit Moldauern, Russen, Ukrainern, Bulgaren, Juden und anderen Gruppen in friedlicher Nachbarschaft. 1918 fiel das Gebiet an Rumänien. Die Umsiedlung der Deutschen im Herbst 1940 bedeutete das Ende ihrer gut 125-jährigen Siedlungsgeschichte.

Das Buch beschreibt Herkunft und Siedlungsform der Deutschen in Bessarabien, ihre von lokaler Autonomie und protestantischer Ethik geprägte ländliche Kultur sowie das Zusammenleben mit anderen Nationalitäten. Die Autorin schließt mit Beobachtungen aus dem heutigen Bessarabien, das seit 1991 teils zur Republik Moldau, teils zur Ukraine gehört.



»Es hat mich berührt, die Lebenswege von Bessarabiendeutschen [...] so anschaulich, einfühlsam und zugleich so wohltuend sachlich dargestellt zu sehen«
Horst Köhler, Bundespräsident a. D.

»Ute Schmidt hat sich im Auftrag des in Potsdam ansässigen Kulturforum östliches Europa der vergessenen Minderheit der deutschen Kolonisten am Schwarzen Meer angenommen. Ihr Buch ist eine absolute Fundgrube, die ihresgleichen sucht.«
Märkische Allgemeine Zeitung, 2008

Ute Schmidt

BESSARABIEN

Deutsche Kolonisten am Schwarzen Meer

2., korr. u. überarb. Aufl.,
mit zahlr. farb. u. S.-W.-Abb., Zeittafel, Ortsnamen-
konkordanz, Kartenteil und Übersichtskarte
420 S., geb.
ISBN 978-3-936168-65-5

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte

Tanja Krombach • Deutsches Kulturforum östliches Europa • Verlagsabteilung
Telefon: 0331/200 98-17 • Fax: -50 • E-Mail: krombach@kulturforum.info